



Zu vergebende Masterarbeiten und Diplomarbeiten für 2009 durch die

FutureValue Group AG
Obere Gärten 18
D-70771 Leinfelden-Echterdingen

1. Kapitalmarkttheorie und Wertorientiertes Management

- 1.1 Ineffiziente Märkte: Ursachen und Konsequenzen
(Schwerpunkte: Kapitalmarkt und Realinvestitionen)
- 1.2 Das Investitionsverhalten von Unternehmen
- 1.3 Investitions- und Finanzierungspolitik bei risikobehafteten Fremdkapitalzinsen –
und dessen volkswirtschaftliche Konsequenzen
- 1.4 Bewertungsverfahren von Private Equity-Gesellschaften
- (1.5) *Performancemessung mit risikoadjustierten Kennzahlen (RAVA) - vergeben -*
- 1.6 Zum Stand des Wertorientierten Managements: eine Befragung deutscher
Unternehmen
- 1.7 Das Safety-First-Kalkül: Investitionsentscheidungen mit Hilfe der Kapitalwert-
methode in Unternehmen, die Restriktionen für die Ausfallwahrscheinlichkeit (Ra-
ting) definieren.
- 1.8 Portfolio- und Investitionsentscheidung unter Unsicherheit: Kapitalwertoptimie-
rung versus Optimierung einer HARA-Nutzenfunktion.
- 1.9 Entwicklung eines Simulationsmodells für die Beurteilung alternativer (Investitions)
Entscheidungsregeln.
- 1.10 Exit-orientierte Bewertung und Finanzierung bei Privat Equity-Gesellschaften
(insb. EXIT-Simulator)
- 1.11 Fundamentale Erklärungsfaktoren der Risikoprämie am Kapitalmarkt: Theorie
und Empirie
- 1.12 Der Wertbeitrag des Risikomanagements: Die Konsequenzen von
Kapitalmarktunvollkommenheiten.
- 1.13 Neue Ansätze für die Erklärung von Kapitalmarktanomalien: Der Rational Belief-
Ansatz von Mordecai Kurz.
- 1.14 Die Bedeutung von Verschuldungsgrenzen für die Unternehmenssteuerung
(Shleifer, A./Vishny, R. W., Liquidation Values and Debt Capacity: A Market Equi-
librium Approach, in: The Journal of Finance, September 1992, S. 1343-1366)
- 1.15 Bewertungsanomalien am Aktienmarkt: Momentum, Kurs-Buchwert-Effekt, Un-
ternehmensgrößeneffekt - Nutzen kombiniert Strategien für Aktionäre und Kon-
sequenzen für die Finanzierung der Unternehmen



- 1.16 Kreditsicherheit, Verschuldungskapazität und die Bedeutung des Risikomanagements (Literaturhinweis: Shleifer, A. und Vishny, R.W. (1992), Liquidation Values and Debt Capacity: A Market. Equilibrium Approach, Journal of Finance, 47, 1343-1366.)
- 1.17 Bedeutung der Risikobewältigung für Finanzierungs- und Investitionsmöglichkeiten eines Unternehmens.
- 1.18 Die Bedeutung von Geld- und Fiskalpolitik und der Asset-Price-Volatilität für die Risikoposition von Unternehmen – Analyse mit Hilfe eines Simulationsmodells in Anlehnung an „Monetary Policy and Asset Price Volatility“ von Bernanke und Gertler, 1999.

2. Risikomanagement

- 2.1 Benchmark-Werte für Risiken
- 2.2 Risikonutzenfunktion und Risikowahrnehmung
- 2.3 Risikomaße und Risikomessung
- 2.4 Optionale Selbstbehalte und Deckungsgrenzen von Versicherungen
- 2.5 ART: Lösungen, Kosten und Nutzen
- 2.6 Innovative Versicherungslösungen: eine Bestandsaufnahme neuer Versicherungslösungen seit 1990
- 2.7 Versicherungsschutz: Konsequenzen für Rating, Insolvenzwahrscheinlichkeit und Fremdkapitalkosten
- 2.8 „Meta-Risiken“: Veränderung von Risiken im Zeitverlauf
- 2.9 Die Sensitivität von Investitionsentscheidungen bei der Verwendung alternativer Risikomaße: Alternativen zu BETA-Faktor und Standardabweichung der Rendite.
- 2.10 Die Relevanz der Risikoaversion für Strategie und Investition zur Entscheidung mittelständischer Unternehmer: Theoretische Grundlage, empirische Evidenz und Umsetzungsmöglichkeiten.
- 2.11 Corporate Metrics (Moody's) und Strategie-Navigator Value Manager Edition (FVG):eine Methode- und Systemvergleich
- 2.12 Anwendung der Extremwerttheorie in Industrieunternehmen
- 2.13 Risikofaktormodelle und Risikoaggregation in Industrieunternehmen
- 2.14 Welche Wahrscheinlichkeitsverteilung passt zu welchem Risiko? (Eine vergleichende Analyse ausgehend von „Practical Application of the Risk-Adjusted Return and Capital Framework“ von Ward und Lee.)
- 2.15 Risiko als Determinante der volkswirtschaftlichen Investitionstätigkeit



- 2.16 Messung von Risikoneigung und Risikowahrnehmung
- 2.17 Die Erfassung makroökonomischer Risiken durch ein Risikofaktormodell (siehe Pesaran/Schuermann/Weiner, Modeling Regional Interdependencies Using a Global Error-Correcting Macroeconometric Model, 2002).
- 2.18 Analyse der Risikoberichte in den Jahresabschlüssen der österreichischen und schweizerischen börsennotierten Aktiengesellschaften
- 2.19 Optimaler Einsatz von Optionen für das Risikomanagement
- 2.20 Theorie der Nachfrage nach Sicherheit und Versicherungen (vgl. dazu Sinn, 1980).
- 2.21 Versicherungen, Risikomanagement und optimale Kapitalstruktur - basierend auf den Arbeiten: MacMinn, Insurance and Corporate Risk Management, The journal of risk and insurance, Vol. 54, 1987, S. 658-677 sowie DeAngelo/Masulis, Optimal Capital Structure under Corporate and Personal Taxation, Journal of financial economics, Vol. 8, 1980, S. 3-29.
- 2.22 Risk, Ambiguity, and Insurance (siehe Hogarth, Robin, M. und Kunreuther, Howard, Journal of Risk and Uncertainty, 1989)
- 2.23 Welche Bedeutung hat Risiko im Kontext des strategischen Managements?

3. Rating

- (3.1) *Ratingsysteme und ihre Übertragbarkeit auf den deutschen Mittelstand - vergeben -*
- (3.2) *Die Ratings von Standard & Poor's und Moodys: Ein Rekonstruktionsansatz auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen - vergeben -*
- 3.3 Beurteilung bestehender Ratingsoftware-Systeme, insbesondere im Hinblick auf die Möglichkeit der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit von Geschäftspartnern (speziell also für das Kreditrating)
- 3.4 Bedeutung von Simulationsverfahren bei Solvenztests zur Ausschüttungsbemessung (siehe z.B. Pellens, Crasselt und Sellhorn, Solvenztest zur Ausschüttungsbemessung - Berücksichtigung unsicherer Zukunfterwartungen, zfbf 59, 2007)

4. Strategie

- (4.1) *Werttreiberanalyse im Kontext der Unternehmensstrategie - vergeben -*
- (4.2) *Determinanten des Unternehmenswertes - vergeben -*
- (4.3) *Simulation und quantitative Bewertung von Unternehmensstrategien: Methoden, Potenziale, und Grenzen - vergeben -*



(4.4) *Strategisches Verhalten von Unternehmen: Die Anwendung von industrieökonomischen und spieltheoretischen Verfahren bei der Analyse strategischer Entscheidungen - vergeben -*

4.5 Optimierung strategischer Entscheidungen durch Formalisierung der Entscheidungssituation: Die Verbindung von Simulations- und Entscheidungsbaumverfahren

5. Unternehmensführung

5.1 Kompetenzprofile und Kompetenzmessung im Unternehmen

5.2 Werttreibermodelle im Mittelstand

5.3 Konsequenzen und Nutzen der Grundsätze ordnungsgemäßer Unternehmensplanung (GoP) für die Unternehmenssteuerung

Der Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) hat mit der aktuellen Version der Grundsätze ordnungsgemäßer Planung (GoP 2.1) einige schon bisher aufgestellte Forderungen noch weiter präzisiert. So wird noch ausdrücklicher auf die Notwendigkeit der Nutzung von Informationen über Chancen und Gefahren (Risiken) zur Berechnung aussagefähiger Erwartungswerte im Rahmen der Planung hingewiesen und Transparenz gefordert, insbesondere im Hinblick auf den (aggregierten) Gesamtrisikoumfang und den Umfang möglicher Planabweichungen. Damit werden Forderungen aufgegriffen, die z.B. im IDW Prüfungsstandard 340 bezüglich Risikomanagementsysteme schon formuliert sind. Im Rahmen der Arbeit soll untersucht werden, in wieweit die Umsetzung der GoP in Planungs- und Controllingssystemen der Unternehmen dazu beitragen kann, Unternehmensplanung mit „betriebswirtschaftlichen Nachbardisziplinen“ (wie Finanzierung, Risikomanagement und wertorientierte Steuerung) besser zu verknüpfen.

Literatur:

http://www.bdu.de/docs/downloads/FG/AOU/GoP_%202.0.pdf

Gleißner, W. (2009): Grundzüge ordnungsgemäßer Planung: Mindestanforderung und Weiterentwicklungsperspektiven, in: Controller Magazin, Ausgabe 2, März/April 2009, S. 62-64.

Gleißner, W. (2008): Erwartungstreue Planung und Planungssicherheit - Mit einem Anwendungsbeispiel zur risikoorientierten Budgetierung, in: Controlling, 02/2008, S. 81-87.

6. Balanced Scorecard - Strategisches Controlling

6.1 Operationalisierung der Kennzahlen der Mitarbeiter-Perspektive

6.2 Kausale Struktur in der Balanced Scorecard

6.3 Balanced Scorecard: Identifikation und Abbildung von Standardelementen

Ansprechpartnerin bei uns im Haus ist Frau Eva Nemethy
personal@FutureValue.de, Telefon: 0711/ 79 73 58-55.